

Hans-Hermann Hartwich – 80 Jahre

Hans-Hermann Hartwich, der Ehrenherausgeber von GWP (vormals „Gegenwartskunde“) feierte am 3. November 2008 seinen 80. Geburtstag. Hartwich war dieser Zeitschrift durch 40 Jahre als aktiver Herausgeber verbunden. Er ist es noch heute als Ratgeber, Kritiker und Autor. Zugleich war und ist er in vielen weiteren Bereichen der Politischen Bildung tätig. Daher gilt diese Gratulation dem persönlichen Freund ebenso wie dem engagierten Mitstreiter in der ständigen Bemühung um den mündigen Bürger.

Wir haben die Stationen seines (Berufs)Lebens und Wirkens in Heft 1-2006 dargestellt (nachzulesen auch unter www.gwp-pb.de/texte/hartwich_art.html). Seine Profession ist die Politikwissenschaft. Motiviert war und ist er von einem umfassenden politischen Interesse und der Anteilnahme am gesellschaftlichen Geschehen. Politische Wissenschaft war für ihn Demokratiewissenschaft nach dem Verständnis seiner Lehrer, der Gründerväter der Profession nach dem Zweiten Weltkrieg. Folgerichtig hat sich Hartwich von Beginn an auch der Politischen Bildung verschrieben – als Ausbilder von Politiklehrern am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, als Lehrbuchautor („Politik im 20. Jahrhundert“), als Bundesvorsitzender der DVPB und eben auch als Herausgeber von „Gegenwartskunde“.

Hartwichs Verständnis von Politik – breit angelegt mit profunden Kenntnissen auch der Ökonomie – trug Entscheidendes dazu bei, dass diese Zeitschrift weder Ideologien noch Akademismen Raum gab. Kritisch war die politische Grundhaltung Hartwichs wie die der Zeitschrift – allerdings frei von den seinerzeit aktuellen, ja modischen Konnotationen des Begriffs „kritisch“ in den 60er und 70er Jahren. Es ging darum, im aktuellen gesellschaftlichen Prozess das „Bedeutsam Allgemeine“ (Hilligen) zu erkennen und deutlich zu machen. Der Ökonom Friedrich-Wilhelm Dörge, die Didaktiker Friedrich Minssen, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel, Tilman Grammes und Sibylle Reinhardt, die Soziologen Günter Hartfiel, Bernhard Schäfers und Stefan Hradil sowie die Politikwissenschaftler Götztrik Wewer und Roland Sturm, die teils zugleich, teils nacheinander mit Hartwich gemeinsam in der Herausbergerschaft wirkten, waren sich in

diesem Verständnis stets enig. Gesellschaft, Wirtschaft, Politik sind voneinander abhängige Größen, die in der politischen Bildung auch so gezeigt werden müssen – und so in GWP. Bestrebungen, z. B., der politischen Bildung ein ökonomistisches Weltbild zu verpassen, wurden von Hartwich und seinen Herausgeberkollegen ebenso differenziert wie deutlich abgelehnt (vgl. http://www.gwp-pb.de/texte/hartwich_WS.html).

Einigkeit im Grundsätzlichen schließt natürlich Auseinandersetzungen im konkreten Detail nicht aus. So ging es mitunter lebhaft zu auf den vierteljährlichen Herausgebersitzungen, von denen Hartwich mehr als 160 (!) mit bestritten hat. Jeder Herausgeber las (und liest weiterhin) jeden eingereichten Beitrag vor der Sitzung. Jeder vertrat und vertritt in der Diskussion bei unterschiedlichen Auffassungen seine Beurteilung mit Herz und Kopf, meist aber „sine ira et studio“. So auch Hartwich. Aber manchmal wollte eben auch, sozusagen, das Herz mit dem Kopf durch die Wand.

Dass Vitalität und Kompetenz allein noch keinen guten Mannschaftsspieler ergeben, das gilt nicht nur im Sport. Und im Umkehrschluss kann man sagen, dass wer vierzig Jahre lang im Team erfolgreich war, also auch etwas von Partnerschaft, ja von Freundschaft verstehen muss.

Die Herausgeber von GWP gratulieren dem Ehrenherausgeber und Freund und danken ihm für die vielen Jahre gemeinsamer erfolgreicher Arbeit für die Politische Bildung.

Die Herausgeber

Edmund Budrich, Stefan Hradil, Sibylle Reinhardt, Roland Sturm

Diesem Glückwunsch schließen sich an

für die Technik

Beate Glaubitz

die Verlegerin

Barbara Budrich